

Schützen Kränzchen Das unter dem Protektorat des Erzherzogs Eugen stehende Deutschmeister - Schützenkorps veranstaltet am Samstag, den 4. d. M. im Kursalon im Stadtpark ein Schützenkränzchen. Das eventuelle Reinertragnis des Festes wird den Wohlfahrtseinrichtungen des Korps zugewandt.

Winterstrombad Das städtische Winterstrombad Augartenbrücke, dessen Betrieb wegen der Stromverhältnisse temporär unterbrochen war, ist wieder eröffnet worden.

Eine Auszeichnung für die freiwillige Rettungsgesellschaft.

Innerhalb kurzer Frist war es heute ~~am~~ zum zweiten Male der Fall, daß ein Funktionär der freiwilligen Rettungsgesellschaft im Rathaus erschien, um aus den Händen des Bürgermeisters eine Auszeichnung entgegenzunehmen und auch heute nahm Bgm. Dr. Neumayer die Gelegenheit wahr, der hervorragenden Verdienste der Gesellschaft zu gedenken. Er überrichte nämlich dem Inspektionsarzt der freiwilligen Rettungsgesellschaft Dr. Max Wein die von Kaiser gestiftete Ehrenmedaille für 25jährige verdienstvolle Tätigkeit auf dem Gebiete der Feuerwehr und Rettungswesen, wobei zahlreiche Gemeindeväter beiwohnten und der Mag. Referent Magistratur Dr. W. Madjara intervenierte. Sowohl dem Ausgezeichneten wie auch dem Protektor Grafen Hans Wilczek gegenüber sprach der Bürgermeister seine Freude darüber aus daß er zum zweiten Male in kurzer Frist einen Funktionär der Gesellschaft eine Auszeichnung überreichen könne, und gab seiner warmsten Anerkennung für das gemeinnützige Wirken der freiwilligen Rettungsgesellschaft bereiten Ausdruck.

Kommunale Auszeichnung.

Bürgermeister Dr. Neumayer hat heute vormittags nachstehenden Armenräten des IX. Bezirkes die ihnen vom Gemeinderat verliehene Salvatormedaille überreicht: Johann Albrecht, Rudolf Beer, Ignaz Huttenböck, Johann Weigl, Friedrich Erban, Leopold Fabrich, Franz Finster, Georg Foedler, Johann Gungusch, August Hofbauer, Mathias Kirchmayer, Franz Pannagl, Karl Schott, Adolf ~~Steinfelder~~ Steinfelder, Johann Wässlinger und Josef Pürtinger; außerdem dieselbe Medaille dem Armenrat des XIII. Bezirkes Josef Klose. Der Feier wohnten bei Handelsminister Dr. Weiskirchner, Abg. Prof. Wolny, die ORs des IX. Bezirkes und viele sonstige Funktionäre dieses Bezirkes, Pfarrer Swoboda von den Sevitzen, etc etc, ferner viele Funktionäre des XIII. Bezirkes. Bgm. Dr. Neumayer erörterte die Wichtigkeit und Nützlichkeit der Funktion der Armenräte für das Leben der Gemeinde in vielfacher Hinsicht, betonte die Schweiß-

betten und die hohe Verantwortlichkeit dieses Amtes und dankte den Armenräten auf das herzlichste für ihre bisherige Tätigkeit, wobei er sie auch für die Zukunft auszuhalten und weiter zu arbeiten bat. Es sprachen dann der Obmann des Armeninstitutes IX. Oberlehrer Schauer, dann als Abgeordneter des Bezirkes Handelsminister Dr. Weiskirchner, der seiner Freude Ausdruck gab, daß er der Ehrung einer solchen Anzahl von tüchtigen Bürgern und persönlichen Freunden anwohnen könne. Er habe es als seine Pflicht erachtet, heute bei dieser Gelegenheit zu erscheinen. Auch er betonte die Wichtigkeit der Institution der Armenräte für die gesamte Gemeindeverwaltung, und beglückwünschte die Ausgezeichneten Funktionäre auf das herzlichste. Es sprachen dann noch Landtagsabgeordneter Prof. Wolny, Bezirksvorsteher Stary, ORDr. Kätsberg, und für den XIII. Bezirk Vorsteher Karlinger und der Obmann des Armeninstitutes Vorsteherstellvertreter Bayer. - Unmittelbar vorher überreichte der Bürgermeister die goldene Salvatormedaille dem Hotelbesitzer Paul Hopfer. Eine grosse Anzahl von Funktionären und Gästen wohnte auch diesem Akte, von der Familie abgesehen, bei, so die Gemeindeväter Ahozier, Trausels, Brauer, Busch, Durbeck, Effenberger, Fras, Gsts, Grundler, Hallewanz, Heindl, Hermann, Hütsel, Dr. Kätsberg, Neustadt, Obrist, Pannoch, Rauer, Rissaweg, Schwer, VBkl. Wessely, etc, Oberintendant Kasper, Die Bezirksvorsteher kais. Rat Wieninger, kais. Weidinger und Frau, Bergauer, Karlinger, die Armeninstitutswänner Hörnisch von I. und Bayer vom XIII. Bezirk, vom Rathaus der Stadt Wien der kaufmännische Leiter Oberrevident Doralt und Bezirksrat Billy, etc. Es sprachen Bgm. Dr. Neumayer, dann Hotelier Hopfer, die Bezirksvorsteher Wieninger und Karlinger, und die Obmänner der Armeninstitute Hörnisch und Bayer.

In Verlaufe des Vormittags nahm Bgm. Dr. Neumayer auch die Beerdigung von 27 neuen Bürgern vor, wobei Präsidialvorstand Formanek die Eidesformel verlies, und nahm die Angelobung von 35 neuen Armenräten bzw. Armenratsfunktionären unter Intervention des Armenreferenten Mag. Rates Dr. Winkler vor.

Eine kommunale Auszeichnung für die Photographische Gesellschaft.

In Laufe des heutigen Vormittags hat Bürgermeister Dr. Neumayer im Präsidialbureau des Rathauses der K. K. Photographischen Gesellschaft in Wien die ihr vom Gemeinderat verliehene große goldene Salvatormedaille überreicht. Für die Gesellschaft hatten sich eingefunden: Der Präsident Hofrat Prof. Dr. Eder mit dem Stellvertreter General A. von Obermayer und dem Schriftführer kais. Rat Burger, ferner die Vorstandsmitglieder Hofphotograph Förster, General Baron Edmund Prof. Valenta, zahlreiche Gemeinde-Funktionäre und der Vorsteher des 7. Gemeindebezirkes kais. Rat Weidinger wohnten der Feier bei. Bürgermeister Dr. Neumayer hob in seiner Ansprache

die außerordentlich verdienstvolle Tätigkeit der Gesellschaft während der Zeit ihres 60 jährigen Bestandes hervor und erörterte die hohe Bedeutung der Photographie ~~in~~ auf den verschiedensten Gebieten des täglichen Lebens, der Wissenschaft und Künste. - Hofrat Dr. Eder dankte namens der Gesellschaft auf das herzlichste für die hohe Auszeichnung und führte aus, die Gesellschaft habe sich stets bemüht die Photographie in allen ihren Belangen zu fördern, sie habe auch nie vergessen, daß sie eine Wiener Gesellschaft sei und dafür gesorgt, daß in Wien ein Zentrum der photographischen Künste und des Reproduktion-Verfahren sich entwickle. Stets habe sich hierbei die Gesellschaft des Wohlwollens und der Förderung der Gemeinde Wien und des Bürgermeisters erfreut. Dafür müsse er wärmstens Dank sagen.

Der Bürgereid des Kanonikus Lukas Eder.

Der Pfarrer von Altlerchenfeld Kanonikus Lukas Eder, dem der Gemeinderat der Stadt Wien anlässlich seines diamantenen Priesterjubiläums ~~das~~ das taxfreie Bürgerrecht der Stadt verliehen hat, legte heute vormittags in feierlicher Weise in die Hände des Bürgermeisters den Bürgereid ab. Die Vertreter des 7. und 8. Bezirkes beteiligten sich zahlreich an diesem feierlichen Akte, außerdem Weihbischof Dr. Zechokke, FML. Rieger, Dechant Flandorfer, die Pfarrer Kohlhöfer, Komatschka, Plhomund Gold, der pensionierte Hofprediger kais. Rat Prof. Klemens Kieck, die Abgeordneten Ohrfandl und kais. Rat Weidinger, Magistratsrat Dr. von Nagl, Hofbaumeister Schmalzhofer, etc. Präsidial-Vorstand Magistratsrat Dr. Formanek verlas die Eidesformel. Bürgermeister Dr. Neumayer hob in seiner Ansprache die Verdienste des greisen Priesters und dessen vielseitige Tätigkeit insbesondere auf humanitären Gebiet in eingehender Weise hervor, gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß Kanonikus Lukas Eder nach 60 jähriger unentwegter und überzeugungsvoller Tätigkeit noch in solcher Rüstigkeit und Frische, wie auch in Milde und Festigkeit seines Amtes waltet und gab dem Wunsch Ausdruck, daß sich der Jubilar noch recht lange der Liebe und Verehrung seiner Mitbürger erfreuen möge. Nachdem der Bürgermeister Zweck und Inhalt des Bürgereides noch kurz berührt, erfolgte die Eidesleistung, worauf Kanonikus Lukas Eder in herzlichsten Worten voll tiefer Rührung, für die ihm zu Teil gewordene Auszeichnung dankte. Er brachte diese Auszeichnung in Zusammenhang mit der Salvator-Medaille, welche ihm vor 10 Jahren der Gemeinderat verliehen und schloß mit dem Wunsche, der göttliche Salvator möge der Stadt und dem Bürgermeister reichen Segen zuteil werden lassen. Als jüngster Bürger huldigte er dem Bürgermeister der Stadt und brachte ein dreifaches Hoch auf diesen aus. Es sprachen dann noch Stadtrats Referent Frau und Gemeinderat Oppenberger namens der Pfarrkinder der Pfarre Altlerchenfeld.

„Tabarin“ im Dienste der Wohlthätigkeit Mittwoch den 8. März findet im „Tabarin“ von der Direktion dieses Großstädtischen Vergnügungsabteiles veranstaltet, zu Gunsten der Armen Wiens eine große Redoute statt, die sowohl nach dem Arrangement als auch nach dem Interesse zu schließen, das sich in den besten Kreisen kundgibt, zu einem großen gesellschaftlichen Ereignis sich gestalten dürfte. Der Bürgermeister sowohl als die drei Vicebürgermeister haben ihr Erscheinen zugesagt und die VB Hierhammer und Hoß haben sich bereit erklärt, dem Komitee beizutreten. Die Direktion scheut keine Kosten um das Fest, das gleichzeitig im „Tabarin“, „Chapeau Rouge“ und „Max und Moriz“ abgehalten wird, so glänzend als möglich zu gestalten. In Anbetracht des wohlthätigen Zweckes ist das Entree auf K 20.- festgesetzt worden. Die nur noch in geringer Zahl vorhandenen Karten sind im Bureau des Tabarin I. Annagasse 3 und an der Tagekasse von Max und Moriz zu haben.

Städtisches Strandbad Gänsehüfel.

Der Stadtrat beschloß nach einem Berichte des StR. Oppenberger folgende Herstellungen für das Strandbad Gänsehüfel im Jahre 1911: ~~1/1~~ Vermehrung der Kabinen des Familienbades um 216 Plätze; Vermehrung der Kabinen und Kleiderkasten im Herrenbade um 211 Plätze; Auflassung der offenen Kleiderhaken; Vermehrung der Garderobestellen im Knabenbade ~~1/1~~ von 418 auf 1048. Für diese Herstellungen wurden 40.000 K bewilligt.

Ueber Veranlassung der RRA Leo Freundlich wurde Frau Valerie Grey, die Verfasserin des bekanntlich verbotenen Stückes „Ill“ neuerlich wegen eventueller Freigabe dieses Stückes ins Ministerium des Innern beschieden.

Sektionsrat Helling, der das Referat führt, glaubt, daß dem Akurs, den die Autorität beim genannten Ministerium eingebracht hat, Folge gegeben werde, wenn Frau Valerie Grey die gewünschten Änderungen vorzunehmen bereit ist. Frau Grey verspricht, binnen drei Tagen das so geänderte Stück vorzulegen. Es ist zu hoffen, daß es nunmehr gelingt, das Stück, das als Buch bereits in zweiter Auflage erscheint, auch für die Bühne frei zu bekommen.

Frau Valerie ^{Sey} Bitteldie P. T. Redaktionen auf diesem Wege recht sehr um gütige Aufnahme obiger Mitteilung.

Ueber den heutigen Vortrag des Prof. Albrecht geht den P. T. Redaktionen abends ein Bericht durch die Rathauskorrespondenz zu. Der Auszug dürfte zu Beginn des Vortrages fertiggestellt sein. (6Uhr).

W i e n e r S t a d t r a t .
Sitzung am 2. März 1911.

Vorsitzende d. VB Dr. Forzer und Hierhammer.

Nach einem Referate des STR Knoll wird das Projekt für die Umgestaltung des am Kagraner Platze im XXI. Bezirke gelegenen Pumphauses zu einem Depotgebäude für die freiwillige Feuerwehr Kagran mit dem Erfordernisse von 21.500 K genehmigt.

Nach einem Berichte des STR Tomela wird eine Vorlage wegen Reformierung der Vorschriften für die städtischen Schuldiener betreffend die äußere Schulbedienug genehmigt. Die Kosten dieser Reform im Betrage von ca 54.000 K werden ebenfalls genehmigt.

VB Hierhammer referiert über die Sicherstellung des in der nächsten Heizperiode erforderlichen Bedarfes an Brennmaterial für die städtischen Amts- und Anstaltsgebäude und beantragt zur Sicherstellung der erforderlichen Quantitäten u.z. von 320.000 q Kohle, 25000m Sandholz und 800.000 Stück Unterzünden eine öffentliche Offertverhandlung auszuschreiben. (Angen.)

STR Dr. Haas berichtet über die Stellungnahmen der Gemeinde Wien zur Regierungsvorlage über das Gesetz betreffend die Verhütung und Bekämpfung übertragbarer Krankheiten (Epidemiegesetz), und beantragt die Genehmigung einer diesbezüglich an das Abgeordnetenhaus zu richtenden Petition. (Angenommen.)

STR Oppenberger beantragt die Genehmigung eines weiteren Betrages von K 200.- zur Bekleidung armer Schulkinder an die Bezirksvertretung

vorsteher für den II. Bezirk.

Die Aufstellung eines Ventilbrunnens an Stelle eines Auslaufbrunnens vor dem Hause II. Praterstraße 22 wird genehmigt.

Die zwischen den Häusern II. Dürnkrotplatz 8 und 9 in nördlicher Richtung zum Handelskai führende Gasse wird nach einem Berichte des STR Oppenberger „Dürnkrotgasse“ benannt.

Nach einem Berichte des STR Hallmann wird die Errichtung eines Gebäudes für die Feuerwehrfiliale Margarethen auf einem am der südöstlichen Ecke des ^{Pfau}Marktes abzutrennenden Platze von ungefähr 1000 m² Flächenausdehnung grundsätzlich genehmigt.

Nach einem Antrage des STR Hallmann wird die Einführung der elektrischen Beleuchtung in der Wiedener Hauptstraße im V. Bezirke am Jahre 1911 genehmigt. Die Baukosten werden ungefähr 42.000.-K betragen.

Nach einem Berichte des STR Schreiner wird das Projekt für den Umbau der Hauptunratkanäle in der Ida-Dingelstedt- und Tellgasse im XV. Bezirke mit einem Kostenbetrage von 10.800.- K genehmigt.

Nach einem Berichte des STR Busch wird die Parzellierung der Liegenschaft E. Z. 298, 299, 724 und 725 in Hetzendorf im XII.

Bezirke verlängerte Belghofgasse und verlängerte Bahnzeile auf 15 Baustellen und 10 Baustellenfragmente bewilligt.

Belobte Lehrpersonen. Der Landesschnlrat hat dem Volksschullehrer an der Knabenvolksschule 10. Bezirk Umlandgasse 1, August Loidolt, in Würdigung seines langjährigen verdienstvollen Wirkens im öffentlichen Schuldienste die belobende Anerkennung ausgesprochen. Ferner hat der Bezirkeschulrat dem Volksschullehrer Ignaz Weingartner, an der Knabenvolksschule 11. Bezirk Molitorgasse 11, für die Spende einer selbstangefertigten Reliefkarte von Niederösterreich die belobende Anerkennung, und dem provisorischen Schulleiter der Knabenvolksschule 10. Bezirk Leibnitzgasse 33, Karl Jerabek, für die sorgfältige und mühevollte Zusammenstellung eines Zettelkataloges für die Bezirkslehrerbibliothek des 10. Bezirkes den Dank ausgesprochen.

Städtische Auskunft. In der städtischen Auskunft für die Vermietung von Sommerwohnungen wurden im Februar 1463 Wohnungen in 206 Gemeinden neu angemeldet, wozu noch vom Vormonate 649 angemeldete Wohnungen in 107 Gemeinden kommen. Davon wurden 140 Wohnungen als vermietet angezeigt. In der Auskunft sprachen im abgelaufenen Monate 485 Besucher vor.

WIENER HAUSKORRESPONDENZ

Wien, Donnerstag, 2. März 1911, abends.

Die Entstehung und Abwehr der Pest. Ueber Anregung des Stadtphysikus Ober-Sanitätsrates Dr. Böhm hielt heute Abend im Gemeinderats Sitzungssaal Prof. Dr. Heinrich Albrecht vor einem Kreise von städtischen und Polizeiarzten einen Vortrag über die Pathologie der Pest und die Mittel zur Abwehr derselben. Einleitend bemerkte der Vortragende: 1894/95 Das in Ubersaum heftiger Weise erfolgte Auftreten der Pest in China um die Mitte Oktober 1910 hat in Europa wieder neues Interesse für diese Krankheit geweckt und fast allerorts denkt man an jene Maßnahmen, die zur Abwehr dieses entsetzlichen Feindes der Menschheit zu ergreifen wären. Wenn auch wie ich gleich Eingangs erwähnen will die Gefahr einer Einschleppung in unsere Monarchie eine äußerst minimale ist, so besteht doch ärztlicherseits und insbesondere für die Ärzte in weitest gehendem Sinne die Verpflichtung sich wenigstens einigermaßen über die Pathogenese und das Wesen dieser Sache zu informieren.

Der Vortragende behandelte insbesondere das wichtigste aus der Bacteriologie, der pathologischen Anatomie, der Klinik der Pest, den Infektionsmodus, die Verbreitung durch gewisse Tierarten und prophylaktische Maßnahmen gegen die Krankheit. Es kann kein Zweifel sein, daß der in Jahre 1894 von Kitasato und Jerssen entdeckte Pestbacillus für alle Formen der Pest als Erreger gilt. Er zeigt so charakteristische Formen, daß er bei reichlicher Anwesenheit ohne weiters mikroskopisch zu identifizieren ist. Doch ist häufig zur sicheren Diagnose das Kulturverfahren und der Tierversuch mit den so sehr empfänglichen Ratten und Meerschweinchen notwendig, um die bestimmte Diagnose gerade in einem ersten Falle stellen zu können. Wie kein anderes Bacterium verbreitet er sich in unglaublich rascher und grenzenloser Weise in menschlichen Körper. Er hat eine ovale Form, färbt sich - gewöhnlich zu zweier gelagert - besonders intensiv an seinen Polen und zeigt charakteristische Degenerationsformen, die man als Kissen oder als Siegelringform bezeichnet. Die Größe und Form ist so verschieden, daß er als polymorphes (vielgestaltiges) Bacterium bezeichnet werden muß.

Die Pest ist eine schwere Blutvergiftung (Septicämie), die mit ausserordentlich reichlichen Blutungen auftritt; sie gleicht in vielem dem Milzbrand. An der Einteilung „Bubonepest“ und „Primäre Lungenpest“ ist unbedingt festzuhalten, obwohl es noch eine dritte Form gibt, die manchmal besonders rapid verläuft und nur mit geringen allgemeinen Drüsenschwellungen das Bild der akuten Form der Blutvergiftung zeigt. Die Bubonepest weist fast immer einen primären Focus auf, der durch seine Größe, die Reichlichkeit

der Blutungen und Schmerzhaftigkeit auffällt, und die Einbruchsstelle des Giftes anzeigt. Bei der primären Lungenpest können alle Lymphdrüsenanschwellungen fehlen. Wichtig erscheint, daß bei der Bubonepest schwere Veränderungen an den Mandeln und den übrigen Lymphgeweben des Halses vorkommen. Von hier aus erfolgen dann sehr häufig sekundäre Infektionen durch die gewöhnlichen Eitermicroben, - die dann erst den Tod unabwendbar machen, - und von hier aus kommt es häufig zur Erkrankung der Bronchien und zur sekundären Lungenpest.

Diese Veränderungen können sich in unglaublich rascher Zeit entwickeln, können aber auch mehrere Tage dauern. In klinischen Berlauf tritt oft hohes Fieber bis 40 Grad und mehr auf, es stellen sich Schwindel, Kopfschmerz, Taumeln und Delirien ein, die Patienten suchen das Bett zu verlassen und das Weite zu suchen. Der Tod tritt durch Herzlähmung ein.

Der Volksausdruck „Schwarzer Tod“ ist insbesondere auf die dunkle Färbung des Blutes und das dunkelblau cyanotische Kolorit von Kopf und Hals zurück zu führen.

Die Infektion erfolgt wohl am häufigsten vom Menschen zum Menschen, dessen Se- und Exorate ja gewöhnlich reichlich Bacillen enthalten. Die Lungenpest entsteht am häufigsten durch „Tropfeninfektion“ beim Sprechen oder Husten oder wenn sonst wie Infektionsmaterial in den Rauchen gelangt. Ausserdem gibt es zweifellos eine spontane Rattenpest, wie dies erst durch die österreichische Pest-Kommission wissenschaftlich festgestellt wurde. Entweder durch die Rattenflöhe oder durch die ebenfalls bacillenreichen Se- und Exorate der kranken Ratten wird die Pest auf den Menschen übertragen, was umso leichter erfolgt, wenn es sich um ebenerdige Wohnungen oder um Schiffe handelt, weil die an Pest erkrankten Ratten mit Vorliebe die Nähe des Menschen aufsuchen. Eine zweite Tierart, die für die Verbreitung der Pest von grösster Bedeutung ist, ist ein Marmeltier „Tatbagan“ auf der Hochebene des Himalaya. Bei diesem Tier kommt die Pest endemisch vor. Es wird häufig gejagt und läßt sich erkrankt leicht einfangen. Aller Wahrscheinlichkeit nach ist die indische Pest vom Jahre 1896 durch Pilgerzuzüge, die aus dem nördlichen Gebirge ins Tiefland zogen, daselbst eingeschleppt worden. Es liegt die Annahme nahe, daß dieses Tierart die Quelle für die asiatische Pest überhaupt darstellt. In China handelt es sich fast nur um Fälle von Lungenpest und der Vortragende zählt nun die wahrscheinlichen Gründe auf, warum diese Pest in China sich so stark verbreiten konnte. Prof. Albrecht kommt sodann auf die Gefahr der Einschleppung zu sprechen und weist insbesondere auf die langandauernde indische Epidemie hin. Im Verlaufe derselben sind wiederholt in europäischen Häfen Pestfälle eingeschleppt worden, es ist aber jedesmal gelungen, die Krankheit in Keime zu ersticken. Nur in Oporto ge-

wann sie eine Zeitlang bedrohliche Ausbreitung. Die große Entfernung ist - wenigstens was den Seeweg anbelangt - kein absolutes Hindernis für die Einschleppung. Bei der chinesischen Pest muss man jedenfalls auch auf den Landweg denken, der durch Eisenbahnen abgedrückt wird. Da kommt es nun darauf an, ein wie starkes Bollwerk gegen die Seuche Russland ist. Die bedrohlichen Erscheinungen in Odessa in jüngster Zeit sind allerdings geeignet, unser Vertrauen etwas zu erschüttern, umso mehr als sowohl nach Ois- wie nach Transilvanien jährlich viele russische Arbeiter kommen. In manchen Gegenden der Grenzgebiete unserer Monarchie sind die hygienischen und sanitären Verhältnisse nicht viel besser wie bei den Chinesen und da die Bevölkerung dort auf nicht sehr hoher Kulturstufe steht, ist es fraglich, wie sie strenge sanitäre-polizeiliche Massregeln aufnehmen wird. Auf der anderen Seite steht der alte Erfahrungssatz, daß die Pest sich nur allmählich ausbreitet und daß es immer eine gewisse Zeit braucht, bis es zu einer echten Epidemie kommt. Der erste Fall muss richtig erkannt werden, dazu ist es gerade bei der Pest nicht schwer, sie in ihren Anfängen zu vertilgen. In dieser Beziehung sind wir mit der Pest viel daran als mit der Cholera, die bekanntlich den Wasserweg geht, weil das Wasser selbst versauert ist. Die Ausbreitung der Pest ist daher eine langsam schleichende, hat sie sich aber einmal - gleichsam im Verborgenen festgesetzt, dann ist wenigstens für die niedrigen Volksschichten überall die Ansteckungsgefahr vorhanden wie durch einen „GENIUS EPIDEMICUS“.

Da die Pestinfektion in der Regel nur durch wenige oder gar vereinzelte Keime erfolgt, so ist die wichtigste Prophylaxie die peinlichste Reinlichkeit und die wirksamste Desinfektion. Wichtigere noch wäre eine erfolgreiche Immunisierung. Leider sind aber die Erfahrungen mit dem an vielen Orten hergestellten Serum gerade nicht die besten. Wenn auch eine gewisse Immunität erzielt wird, so hält dieselbe nicht an, gewöhnlich hört die Wirkung nach 8 Tagen auf. Die schweren allgemeinen Vergiftungen werden durch dasselbe nicht paralysiert. Deswegen ist auch der therapeutische Erfolg nur ein gerin ger. Ein zweites in therapeutischer Beziehung wichtiges Mittel ist die Haffekine'sche Lymphe. Dabei handelt es sich im Wesen um durch Hitze abgetötete Pestkulturen, die in geringen Dosen unter die Haut eingespritzt werden. Für die Wirksamkeit der Lymphe sprechen nicht nur die ausgedehnten Resultate vieler Tierversuche, sondern auch die Erfahrungen Haffekine's in einem großen Gefängnisse Bombay, in dem Pest ausbrach und in der Portugiesen - Stadt Damau, wo Haffekine seine Methode ohne Widerstand von Seite der Bevölkerung durchführen konnte.

Der Vortragende schloss mit dem Wunsche, daß wir gar nicht in die Lage kommen mögen, all unser Rüstzeug gegen die Pest ins Treffen führen zu müssen, daß dieses Rüstzeug in voller Ordnung und Bereit-

schaft stehen möge, um diesen Erzfeind der Menschheit in entsprechender Weise begegnen zu können.

Innerhalb des Vortrages erwähnte Prof. Dr. Albrecht, daß nach ihm zugekommenen privaten Mitteilungen des ihm persönlich bekannten Vizekonsul Dr. F. Stumppvoll von Pientain in der dortigen österreichisch-ungarischen „Koncession“, einer Ansiedlung von 45.000 Menschen, plötzlich und fast gleichzeitig 15 Chinesen der Lungenpest zum Opfer gefallen sind.

In Vertretung des „Hausherrn“ begrüßte V.B. Dr. Forzer die Erschienenen und dankte dem Prof. Dr. Albrecht, welcher seine reichen Erfahrungen über die Pest einem größeren Auditorium mitzuteilen die Güte haben werde. Die Herren haben durch ihr zahlreiches Erscheinen ihr Interesse für die Sache kundgegeben und die beteiligten Kreise seien dem Prof. Albrecht Dank schuldig, der im Verlaufe seines Vortrages gewiss auch die Mittel angeben werde, um diese furchtbare Krankheit bekämpfen zu können.

Dem Vortrage wohnten bei: vom Ministerium des Inneren Hofrat Dr. Haberler mit den Sektionsräten Dr. Haly, Dr. Melichar und Dr. Blumenfeld, von der Statthalterei Hofrat Dr. Netolitzky, von der Polizei Vizepräsident Freiherr v. Gorup mit dem Chefarzt Dr. Merta, und zahlreichen Polizei - Bezirksleitern und Polizeiarzten, Generalstabsarzt Dr. Haas mit den Oberstabsärzten Dr. Pavlecka, und Dr. Sladik, Prof. Dr. Schattenfroh, und Dr. Reichl vom hygienischen Institut, Direktor des Franz Josef - Spitals Dr. Friedinger, mit dem Primarius Dr. Mayringer, und dem Sekundararzt Dr. Kollenda, Chefarzt der freiw. Rettungs - Gesellschaft kais. Rat Dr. Charas, Sanitätsreferent des Stadtrates Dr. Haas, die O.B. Dr. Klobesberger, Langger, Dobek, Harold und Neustadt, die Obermagistratsräte Pohl und Dr. Hüntern, Stadtbauinspektor Sykora, Oberbaurat Goldemann, Buchhaltungsdirektor Stieber, zahlreiche Bezirksamtsleiter und Vorstände der Magistratsabteilungen mit dem Sanitätsreferenten des Magistrates Dr. Koniakowsky, Präsidialvorstand Formanek, vom Stadtphysikat Ober-sanitätsrat Dr. Böhm, Oberbezirksarzt kais. Rat Dr. Fichler, und zahlreiche städtische Amtsärzte, der Primarius des im Bau befindlichen Kaiser Jubiläumsspitales der Gemeinde Wien Primarius Dr. Linsmayer etc etc.

Der Vortrag wurde durch zahlreiche Skioptikonbilder illustriert.

WIENER RATHHAUS KORBESPONDENZ
Donnerstag 2. März 1911.

Aus dem Bürgerklub. Unter dem Vorsitze des Regierungsrates Prof. Schmid hielt heute abends der gemeinderätliche Bürgerklub eine mehr als dreistündige Sitzung ab. Zu Beginn derselben hielt der Votsitzende dem verstorbenen Kollegen GR. Eiblauer einen ehren- den Nachruf. Es wurden dann die auf der Tagesordnung der morgi- gen Gemeinderats - Sitzung stehenden Wahlen durchbesprochen und die Kandidaten für die einzelnen Wahlen nominiert. Bürgermeister Dr. Neumayer berichtete sodann über die Einladung der n. ö. Han- dels - und Gewerbe - Kammer, an einer Reise nach Konstantinopel sich zu beteiligen. Der Bürgerklub beschloss, 3 Mitglieder zu entsenden ; es werden dies sein vizebürgermeister Dr. Porzer, Gr. Dobek und ein Mitglied des Stadtrates. Die Wahl des letzteren wurde dem Stadtrate überlassen. Regierungsrat Prof. Sturm stellte den Antrag, es möge definitiv als Pla tz für die Errichtung eines Luegerdenkmales der Platz vor dem Rathaus (Dr. Karl Lueger Platz) bestimmt werden. Dieser Antrag erfuhr einstimmige Annahme. VB Hoß berichtete sodann über den Antrag des Bezirksvorstehers Stary, auf Errichtung eines Großen Preises von Wien. Es wurde nach umfassender Debatte der Beschluß gefaßt, auf diesen Antrag nicht einzugehen.

GR Philp stellte die Frage, in welchem Stadium sich die Ange- legenheit der Regelung der Standesverhältnisse der Handarbeits- lehrerinnen befindet. - VB Hoß teilt mit daß in nächster Zeit sowohl die Quartiergeldsfrage wie die Pensionsfrage der Handar- beitslehrerinnen einer günstigen Regelung zugeführt werden wird. Weiters stellt GR Philp den Antrag, der Gemeinderat mö- ge an den niederösterreichischen Landtag wegen Aufhebung des sogenannten Cölibates der Lehrerinnen herantreten. Dieser An- trag wurde angenommen. - GR Direktor Bichler verlangte einen Bericht über die Errichtung einer gewerblichen Creditkassa. VB Hoß teilte mit, daß auch diese Angelegenheit sich im Stu- dium der Erledigung befinde. - Die Museumsfrage wurde in der heutigen Sitzung nicht berührt.